

JAHRESBERICHT 2010

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	05
----------------------	----

1 RAHMENBEDINGUNGEN	06
----------------------------------	----

1.1 Haushalt	06
1.2 Infrastruktur	07
1.3 Personalentwicklung, Ausbildung und Fortbildung	08
1.4 Projekte, Veranstaltungen und externe Aktivitäten	09

2 DIENSTLEISTUNGEN	13
---------------------------------	----

2.1 Arbeitsumgebungen	13
2.2 Digitale Dienste und Recherchemittel	14
2.3 Information und Vermittlung von Informationskompetenz	16
2.4 Medienausleihe, Dokumentlieferdienste	17

3 MEDIEN	21
-----------------------	----

3.1 Medienbestände und -erwerbung	21
3.2 Digitale Medien	22
3.3 Medienerschließung	23
3.4 Medienverwaltung und -bereitstellung	25



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das erstmals im vergangenen Jahr gewählte Format eines gestrafften Jahresberichts zur schnellen und anschaulichen Information insbesondere des externen Lesers soll auch dieses Jahr beibehalten werden.

Die Universitätsbibliothek Trier bildet ein sogenanntes „einschichtiges“ Bibliothekssystem. Die seit ihrer Gründung im Jahr 1970 räumliche Konzentration der Mittel der Informationsversorgung „unter einem Dach“ wurde erst 2006 mit der Einrichtung des räumlich getrennten Lesesaals F auf dem neu errichteten Campus II durchbrochen.

Überregional ist die Bibliothek vielfach vernetzt: Insbesondere ist sie Teil des hbz-Verbundes, so benannt nach dem Hochschulbibliothekszentrum Köln, in dessen Rahmen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeinsame technische Ressourcen nutzen und in einer gemeinsamen Katalogdatenbank arbeiten.

Auch das Jahr 2010 war durch zahlreiche personelle Veränderungen geprägt: langjährige Mitarbeiter gingen in den Ruhestand und neue Kollegen begannen ihre Tätigkeit. Insbesondere in der Benutzungsabteilung konnte dadurch eine gewisse personelle Konsolidierung erreicht werden. Die Abteilungsleitung Erwerbung und Erschließung mit der Funktion des stellvertretenden Direktors wurde hausintern besetzt.

Sehr erfreulich war die Mitteilung der DFG, das beantragte Projekt zur Digitalisierung von deutschen Drucken des 16. – 18. Jahrhunderts aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken ohne Abstriche zu finanzieren.

Mit dem elektronischen Produkt Primo, das 2010 erworben wurde, wird für die Benutzerinnen und Benutzer ein neues Zeitalter der Komfort-Recherche als one-stop-Lösung anbrechen.

Erwähnenswert sind auch einige interessante Ausstellungen, die in der Bibliothek stattfanden: „Fotograf(ieren) für die Propaganda: Herbert Ahrens“, „Leben in den Slums von Nairobi“ oder Fotos zu „Afghanistan. Rosen, Mohn, 30 Jahre Krieg“. Alle Ausstellungen wurden auch von externen Besuchern gut angenommen und dienten damit auch der positiven Außenrepräsentation der Universität.

Für die Erstellung dieses Berichtes danke ich vor allem Herrn Dr. Gottheiner und Frau Blasl.

Trier, im September 2011



Dr. H. Müller

1. RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 HAUSHALT

Der **Etat der Bibliothek** belief sich 2010 auf 1.990.872 € und lag dabei um ca. 10.000 € unter dem Vorjahresniveau. Die Summe ergibt sich aus einer offiziellen Zuweisung von 2.041.920 €, auf die eine Sperre in Höhe von 2,5% aufzubringen war.

Die Gesamtsumme wurde wie folgt aufgeteilt: 1.740.375 € auf den **Medienetat** und 250.497 € auf den **Sachetat**. Aus Sondermitteln des Landes wurden der Bibliothek 30.000 €, zweckgebunden zur Aufstockung des sogenannten „**Feuerwehrfonds**“, bereitgestellt; sie wurden für die verbesserte Mittele Ausstattung neu besetzter Professuren eingesetzt.

Den überwiegenden Teil des **Medienetats** nahmen mit 1.566.825 € die **Fächerkontingente** ein. Diese Mittel wurden wie immer aufgrund eines vom Senat beschlossenen Verteilungsschlüssels auf die Fachbereiche ausgeschüttet; ihre Höhe ergab sich aus dem Umfang des Medienetats abzüglich folgender Sonderposten: 48.750 € für den „**Feuerwehrfonds**“, 121.875 € für den **Allgemeinen Etat** und 2.925 € für **allgemeine PC-Literatur**.

Umschichtung im Bereich der Sachmittel

Der **Sachetat** setzte sich aus 128.622 € für die **allgemeinen Sachmittel** und 121.875 € für den **Einbandetat** zusammen. Dadurch kam es – im Vergleich zum Vorjahr – zu einer Umschichtung in Höhe von 19.000 € zugunsten der Einbandmittel und zu Lasten der allgemeinen Sachmittel. Damit wurde eine gegenläufige Verschiebung im Jahre 2009 ausgeglichen.

Nach Berücksichtigung weiterer Zuweisungen und den Überträgen aus dem Vorjahr ergab sich folgende Gesamtsituation:

6

VERFÜGBARE MITTEL

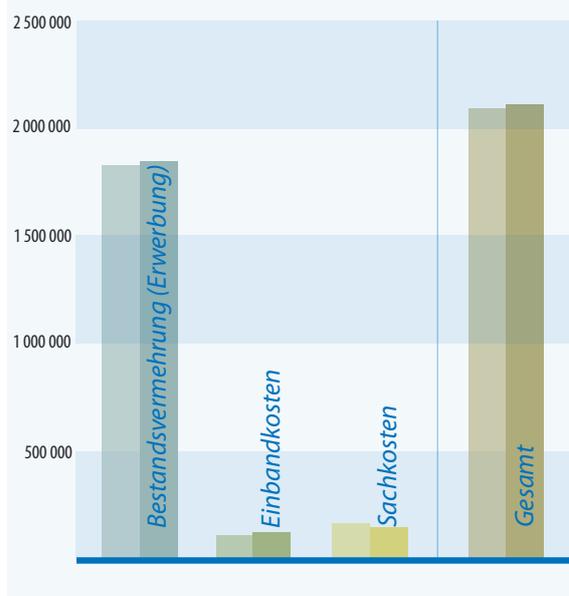
2010 (in €)	2009 (in €)
Ansatz Medienerwerbung einschl. Vorjahresresten	
2.008.037	1.958.196
Ansatz Einband einschl. Vorjahresresten	
121.884	109.918
Ansatz Sachmittel einschl. Vorjahresresten	
128.253	159.200
Sonstige Mittel einschl. Budgetierungsgutschriften	
561.704	419.284

Gesamtansatz der Bibliothek

2.819.878	2.675.295
-----------	-----------

Dem standen Ausgaben in Höhe von **2.162.712 €** gegenüber.

GESAMTAUSGABEN DER BIBLIOTHEK



1.2 INFRASTRUKTUR

Verbesserungen der technischen Infrastruktur

Die technische Infrastruktur, die hinter den Dienstleistungen der Bibliothek steht, und insbesondere die **Serverarchitektur** und das **Bibliothekswertungssystem** wurden wie immer durch laufende Aktualisierung der Software auf dem neuesten Stand gehalten. Die für 2011 geplante Migration des in Trier (wie in anderen Bibliotheken des Verbundes) eingesetzten Bibliothekssystems ALEPH 500 auf eine neuere Version musste vorbereitet werden; die Arbeiten umfassten auch den Test eines neuen **Fernleihmoduls**. Ebenfalls 2010 wurde mit der lokalen Entwicklung eines neuen, an ALEPH 500 angeschlossenen Verwaltungssystems für **Buchbindeaufträge** begonnen (Betriebsbeginn: 2011).

Die 2009 begonnene Neustrukturierung der Daten aus Digitalisierungsprojekten der Bibliothek, die erhebliche Mengen umfassen, wurde abgeschlossen und die Daten auf ein neu beschafftes Server-Speicher-System migriert.

Bargeldloser Zahlungsverkehr, Gästekarte, Software-Umstellungen

Die 2009 in Betrieb genommenen **Kassenautomaten** in der Bibliothekszentrale und im Lesesaal F, mit denen Gebühren in der Bibliothek bargeldlos gezahlt werden können, wurden im Berichtsjahr weiter optimiert und erfreuen sich stetig zunehmender Akzeptanz.

2010 begannen in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Rechenzentrum (ZIMK) die Arbeiten für die Einführung einer **Universitätskarte** mit **verbesserten Funktionalitäten** (TUNIKA II), die auch technische Umstellungen an den Ausleihschaltern sowie in der Orts- und Fernleihe erfordert. Vorbereitet wurde auch die Ausgabe einer **Gästekarte** der Universität, die wie die TUNIKA für Universitätsangehörige u.a. als Bibliotheksausweis, Kopierkarte und für die Begleichung von Gebühren eingesetzt werden kann. Beide Karten werden ab 2011 eingesetzt.

Die Umstellung von der Virenschutzsoftware McAfee auf Sophos wurde auch an allen Bibliotheks-PCs nachvollzogen. Ebenfalls erfolgte die Umstellung des Mailsystems der Bibliothek auf Microsoft Outlook 2010 mit Speicherung der E-Mails auf dem Mailserver des ZIMK.



8

1.3 PERSONALENTWICKLUNG, AUSBILDUNG UND FORTBILDUNG

Neue Festanstellungen trotz gesteigener Einsparauflage

2010 stieg die von der Universität vorgegebene **Einsparauflage** im Personalbereich gegenüber dem Vorjahr um fast 2% auf 6,58%. Obgleich die Auflage voll erfüllt wurde, konnten mehrere dauerhafte **Stellenbesetzungen** im Benutzungsbereich vorgenommen werden.

Insgesamt traten 6 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst an, darunter zwei ehemals an der Universitätsbibliothek Trier Ausgebildete, eine Referendarin und eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Außer den Bereich Benutzung betrafen die Neueinstellungen die EDV-Abteilung sowie das Fachreferat Pädagogik. Vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schieden aus. Sechs 25-jährige und ein 40-jähriges Dienstjubiläum wurden gefeiert, ein Mitarbeiter konnte befördert werden.

Ausbildung und Fortbildung

Auch im Jahr 2010 engagierte sich die Universitätsbibliothek aktiv in der Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses und in der Fortbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2010 begann ein **Referendar** der Fachrichtung Informatik an der Bibliothek den praktischen Teil seiner Ausbildung; ebenso trat eine **Auszubildende** zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (Fachrichtung Bibliothek) ihre dreijährige Ausbildung an der Universitätsbibliothek an. Darüber hinaus wurden mehrere Schüler- bzw. Betriebspraktika durchgeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nahmen 2010 an rund 30 **Fortbildungsveranstaltungen** teil.



1.4 PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN UND EXTERNE AKTIVITÄTEN

Digitalisierungsprojekte: Friedrich der Große, Landeskundliches und mehr

Ein 2006 bewilligtes Projekt zur **Digitalisierung der Werke Friedrichs des Großen** wurde 2010 abgeschlossen. Es bietet über die Projektseite <http://friedrich.uni-trier.de> Zugriff auf ca. 50.000 Seiten aus unterschiedlichen Werkausgaben Friedrichs des Großen in deutscher und französischer Sprache und weitere Informationen zu Leben und Werk des Preußenkönigs. Das Projekt ist durchgehend zweisprachig (deutsch und französisch) navigierbar.

Ein unter Federführung der Universitätsbibliothek vorbereiteter gemeinsamer DFG-Antrag mehrerer rheinland-pfälzischer Bibliotheken zur **Digitalisierung deutscher Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts** aus deren Bestand wurde im Februar 2010 bewilligt. Ende 2010 konnten über das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal *dilibri* (<http://www.dilibri.de>) bereits mehrere hundert Titel der Projektpartner (Bibliothek des Priesterseminars Trier, Stadtbibliotheken Koblenz, Trier und Worms sowie Universitätsbibliothek Trier) online abgerufen werden.

Das 2008 in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in Koblenz auf den Weg gebrachte und gleichfalls *dilibri* genannte Projekt, in dem landeskundliche Werke zu Rheinland-Pfalz sowie Bestände aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken im Internet frei zugänglich angeboten werden, wurde 2010 um weitere Werke zur Trierer Stadtgeschichte aufgestockt.

Ein gemeinsam mit dem Fach Kunstgeschichte beim Forschungsfonds der Universität gestellter Antrag auf finanzielle Unterstützung bei der **Digitalisierung des Porträtkatalogs der Stadtbibliothek Trier** wurde positiv beschieden und über die Vorgaben des Forschungsfonds hinaus umgesetzt, so dass 2011 nicht nur der Katalog, sondern auch alle Porträts der Sammlung online zur Verfügung gestellt werden können. Die internen Digitalisierungsvorhaben der Bibliothek, insbesondere die bibliographische Datenbank „N-Zyklop“ zum Nachweis von Enzyklopädien, wurden entsprechend den verfügbaren personellen Ressourcen fortgeführt.

Von Byzanz bis nach Afghanistan: Ausstellungen 2010

Das Ausstellungsjahr 2010 in der Universitätsbibliothek begann mit der Dokumentation „**Die Kirchenmusik des christlichen Ostens**“ (18.01. – 31.03.2010). Vom byzantinischen Raum über die slawische Welt bis nach Armenien reichte das Spektrum der von Christian Hannick (Professor emeritus der Universität Würzburg) konzipierten Schau, die anhand von Handschriftenfaksimiles und raren Drucken die Entwicklung der östlichen Kirchenmusik vom 10. Jahrhundert bis in die Gegenwart dokumentierte. Zum ersten Mal brachte die Bibliothek zu dieser Ausstellung eine selbstproduzierte Begleitbroschüre heraus, in der Prof. Hannick wichtige Hintergrundinformationen zum Thema gab.



10

Einen harten Schnitt in eine völlig andere Thematik brachte die Ausstellung **„Leben in den Slums von Nairobi – Lebensentwürfe in einer anderen Welt: Ursachen, Folgen, Perspektiven“**, die vom 07.04. bis zum 04.05.2010 in der Universitätsbibliothek zu sehen war. Initiiert und konzipiert von der Abteilung Raumentwicklung und Landesplanung der Universität Trier (Projektleitung Dr. Johannes Michael Nebe) und der studentischen Initiative „ELIMU – Förderverein der Future-Kids-Schule Nairobi/Kenia e.V.“, die ein innovatives Schulprojekt in Mathare (Nairobi) unterstützt, zeigte sie anhand von Fotos und Texten die Wirklichkeit in den Elendsvierteln der kenianischen Hauptstadt und skizzierte Perspektiven der Bildungsförderung und Armutsbekämpfung. Ergänzt wurde sie u.a. durch eine kleine Dokumentation traditioneller wie zeitgenössischer afrikanischer Kunst und Fotografie anhand von Beständen der Universitätsbibliothek, ausgewählt zu dem – an das gleichnamige Werk eines ivoirischen Künstlers angelehnten – Thema **„Museum des afrikanischen Gesichts“**.

Die anschließende Ausstellung stellte so etwas wie eine historische Premiere dar: mit **„Fotograf(ieren) für die Propaganda – Herbert Ahrens: ‚Bildschriftleiter‘ und ‚PK-Kriegsberichter‘“** (10.05. – 30.06.2010) wurde ein Fotograf erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt, von dem einige der meistreproduzierten Aufnahmen aus der NS-Zeit im Raum Koblenz/Trier stammen, und der doch nahezu unbekannt geblieben ist: Herbert Ahrens (1910-1996). Ihr Kurator, der Trierer Historiker PD Dr. Thomas Schnitzler, ist seinen Spuren in Archiven nachgegangen und konnte als erster den umfangreichen Privatnachlass des Bildjournalisten sichten.

Anhand von ca. 400 Exponaten dokumentierte die Ausstellung, wiederum ergänzt durch eine Begleitbroschüre, die Instrumentalisierung der Fotografie durch die NS-Propaganda.

Ein kaum bekanntes Kapitel in der Geschichte der Druckgraphik beleuchtete die Ausstellung **„Garantiert echt! Handzeichnungsreproduktion 1600 – 1830“**, die aus einer studentischen Projektarbeit am Fach Kunstgeschichte unter der Leitung von Dr. Stephan Brakensiek hervorgegangen war (05.07. – 30.09.2010). „Garantiert echt“ waren die ausgestellten Blätter aus der Graphischen Sammlung des Fachs Kunstgeschichte, denn es handelte sich in der Tat um Originalgraphiken aus vier Jahrhunderten. Ihre Vorlagen waren jedoch die Handzeichnungen anderer großer Meister, deren unterschiedliche Zeichentechniken in täuschend echter Mimikry wiedergegeben sind – als Kupferstiche, Radierungen oder Lithographien. Auch zu dieser Ausstellung erschien eine – von Dr. Brakensiek verfasste – Broschüre.

„Studium Digitale – Chancen und Risiken“: Unter diesem Motto hatte das Deutsche Studentenwerk 2009/10 angehende Designerinnen und Designer an deutschen Hochschulen dazu aufgerufen, sich mit der Situation der Studierenden im Zeitalter von E-Learning und digitalen Medien auseinanderzusetzen. Die dreißig besten Entwürfe, darunter die der sieben Preisträgerinnen und Preisträger, wurden in einer Wanderausstellung vorgestellt, die vom 05. bis zum 27.10.2010 in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Trier in der Bibliothek Station machte. Obgleich für die jungen Plakatkünstler überwiegend die „Risiken“ statt der „Chancen“ im



Vordergrund zu stehen schienen, bestachen ihre Entwürfe durch Witz, Originalität und eine verblüffende gestalterische Vielfalt.

Auf breites Interesse stieß auch die letzte Schau des Jahres wegen der brennenden Aktualität, aber auch der hohen künstlerischen Qualität der Exponate. Unter dem Titel „**Afghanistan: Rosen, Mohn, 30 Jahre Krieg**“ präsentierte die Bibliothek vom 08.11. bis zum 23.12.2010 Bilder der namhaften Fotojournalistin Ursula Meissner, die Afghanistan einmal nicht in Schwarz und Weiß, sondern in allen seinen Farben zeigte, als ein Land, das eben nicht nur von Leid, Krieg und Fanatismus geprägt ist. Meissner, eine mehrfach ausgezeichnete und weltweit publizierte Reporterin, hat Afghanistan viele Male bereist und sehr genau hingesehen: in die Gesichter der Menschen, in die Textur der Gesellschaft, auf die Tragik ebenso wie auf die Schönheit und die eindrucksvollen Aufbauleistungen dieses Landes.

Wie immer wurden die Ausstellungseröffnungen von Mitarbeitern der Bibliothek photographisch dokumentiert.

Externe Aktivitäten

Durch die Mitarbeit in überregionalen Projekten und Aktivitäten und die Beteiligung an zahlreichen Gremien ist die Bibliothek über ihren unmittelbaren Bereich hinaus vielfältig vernetzt und engagiert. Einen wichtigen Bereich dieser Zusammenarbeit bildeten 2010 diverse **Digitalisierungsaufgaben** wie die genannten Projekte zur Digitalisierung deutscher Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts sowie landeskundlicher Literatur (*dilibri*).

Darüber hinaus wurden Digitalisierungsprojekte der Universitätsbibliothek u.a. auf wissenschaftlichen Tagungen in Paris und Metz vorgestellt.

Innerhalb von Rheinland-Pfalz war die Bibliothek außerdem im Beirat für das Wissenschaftliche Bibliothekswesen, in der AG der Universitätsbibliotheken in Rheinland-Pfalz, im DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz und in der AG Informationskompetenz in Rheinland-Pfalz und im Saarland aktiv.

Über die Landesgrenzen hinaus waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek vertreten in Gremien des wissenschaftlichen Bibliothekswesens (DBV Sektion IV, VDB-Regionalverband Südwest u.a.), in Ausschüssen und Arbeitsgruppen für Regelwerks- und Standardisierungsaufgaben (Expertengruppe RSWK-SWD, Expertengruppe Formalerschließung im Standardisierungsausschuss, DIN-Normenausschuss Bibliothek und Dokumentation 1/DIN-Norm Umschrift des Japanischen, AG Chinesisch/CJK-Katalogisierung) und in verbundinternen und verbundübergreifenden Arbeitsgruppen (hbz-Verbundkonferenz, AG Kataloganreicherung im hbz, Arbeitsgruppe Formalerschließung der Kommission Verbundsystem/Lokalsystem, ALEPH-Konsortium, Projekt originalschriftliche Katalogisierung jiddischer Titel im hbz-Verbund).



2.1 ARBEITSUMGEBUNGEN

Fortführung der verlängerten Öffnungszeiten

Die besonders nutzerfreundlichen **Öffnungszeiten** der Universitätsbibliothek Trier konnten auch 2010 beibehalten werden: Der Senat stimmte einer Fortführung der erweiterten Öffnungszeiten an den Wochentagen bis 24 Uhr zu. Die Nutzungszahlen und die überaus positiven Reaktionen der Leserinnen und Leser sprachen hier eine überzeugende Sprache.

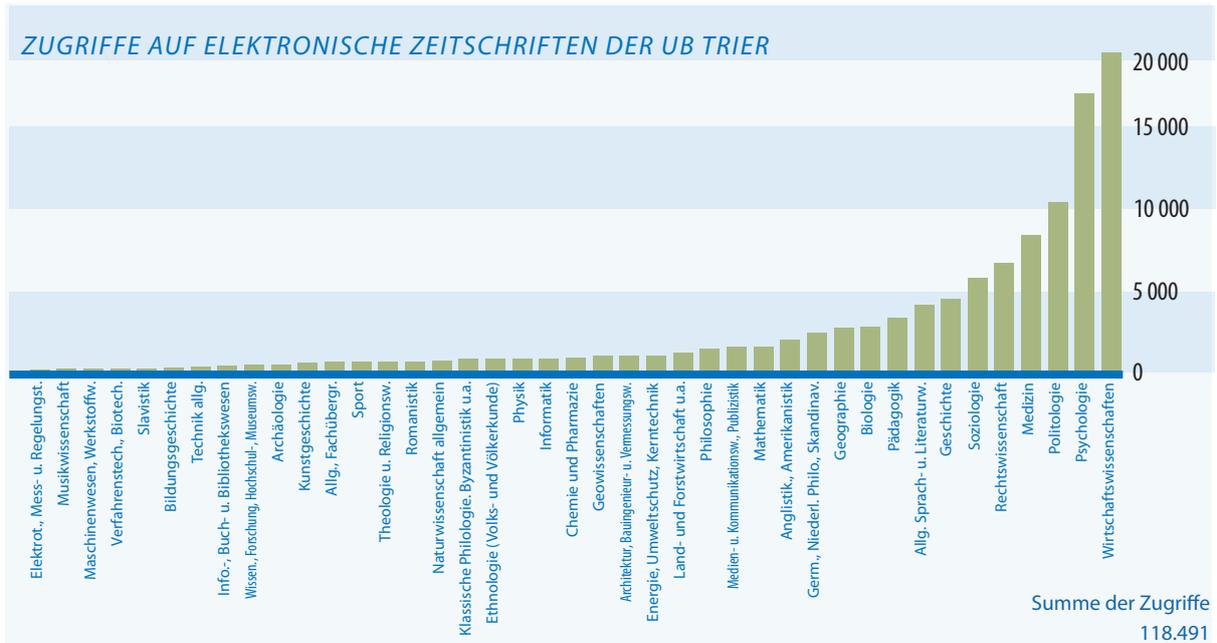
Komfortableres Lesen und Arbeiten

Mit den längeren Öffnungszeiten und der gestiegenen Attraktivität der Lesesäle als Arbeits- und Studienraum wächst auch der Bedarf an **Gruppenarbeitsräumen** in der Bibliothek. 2010 wurde mit einem weiteren Gruppenarbeitsraum im Lesesaal F (Campus II) ein solcher dringend benötigter Arbeitsraum neu eingerichtet.

In der Bibliothekszentrale konnten 36 neue **Leseplätze** geschaffen werden. Freien Platz dafür erbrachten der bereits 2009 realisierte Umzug der Auskunftstheke in die Nähe des Eingangsbereichs und anschließende Bücherumschichtungen. Ebenfalls im Lesesaal F wurde ein neuer **Aufsichtscanner** (schwarz/weiß, bis DIN A2) installiert, um insbesondere großformatige Medien (z.B. Karten) besser bearbeiten zu können.

Aber längeres Arbeiten und Studieren in der Bibliothek macht auch durstig. Große Zustimmung bei den studentischen Benutzerinnen und Benutzern fand daher die neue Regelung, **Wasserflaschen** in die Bibliothek mitbringen zu dürfen. Damit konnte ein schon länger an die Bibliothek herangetragener Benutzerwunsch erfüllt werden. Da die Erfahrungen aus einer Probephase durchweg positiv waren, wurde die Regelung dauerhaft beibehalten.

ZUGRIFFE AUF ELEKTRONISCHE ZEITSCHRIFTEN DER UB TRIER



14 2.2 DIGITALE DIENSTE UND RECHER- CHEMITTEL

Verbesserungen und Neuorientierung bei der Online-Recherche

Mit dem Erwerb des elektronischen Produkts *Primo* wurden 2010 die Weichen in eine völlig neue Zukunft der Katalog- und Datenbankrecherche gestellt. In Zukunft wird *Primo* als komfortable „One-Stop“-Lösung den Nutzerinnen und Nutzern die Suche nach Büchern, Zeitschriftenaufsätzen und elektronischen Medien unter einer einheitlichen Oberfläche ermöglichen.

Unterdessen wurden die Recherchemöglichkeiten im bestehenden Online-Katalog weiter verbessert. Schon seit 2008 werden auch **Inhaltsverzeichnisse** digitalisiert und durchsuchbar gemacht, versteckte Inhalte und Aufsätze damit leichter auffindbar. 2010 wurden so von der Bibliothek über 10.000 Verzeichnisse (ca. 30.000 Buchseiten) neu eingescannt, in lesbare Daten konvertiert und in die Katalogsuche implementiert.

Zusätzlich zu den vor Ort und von Partnerbibliotheken eingescannten Inhaltsverzeichnissen können Inhaltsverzeichnisse von Verlagen, Bibliotheksverbänden und aus der Deutschen Nationalbibliothek genutzt werden. Der Service wurde wie im Vorjahr durchschnittlich 3.500mal pro Monat genutzt. Neben Neuzugängen wurden auch ältere Titel retrospektiv erschlossen, so etwa in den Fächern Geographie/Geowissenschaften; im Fach Kunstgeschichte konnte sogar die Erfassung des kompletten Magazinbestandes für die Suche in Inhaltsverzeichnissen abgeschlossen werden.

Eine weitere Unterstützung bei der Buchsuche bildet **BIBMAP**, die Funktionalität, mit der im Zuge einer Katalogrecherche der Standort eines Buches im Bibliotheksgrundriss ermittelt werden kann. Im Jahr 2010 wurden darüber insgesamt 273.420 Standortinformationen aufgerufen: eine beeindruckende Zahl, die verdeutlicht, wie nötig dieses Informationsangebot in einem Haus mit 20.274 qm Fläche ist. Und schließlich konnte die im Lesesaal F aufgestellte **Sondersammlung Stadt- und Verkehrsplanung** nach umfangreichen Vorarbeiten in den Bibliothekskatalog integriert und somit wie alle anderen Bestände online suchbar gemacht werden.

Zugriff auf Datenbanken und elektronische Zeitschriften

Das **Datenbank-Angebot** der Bibliothek wurde 2010 wie in den Vorjahren unter dem Datenbanken-Informationssystem DBIS präsentiert. DBIS wird mittlerweile in über 200 Bibliotheken eingesetzt und hat sich über die Landesgrenzen hinaus im deutschsprachigen Raum als Standardwerkzeug etabliert. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum über DBIS 148.000 Aufrufe aus 2.509 (2009: 135.000 aus 2.274) Datenbanken getätigt.



Im Bereich der **Elektronischen Zeitschriftenbibliothek** (EZB), an der Ende 2010 rund 550 (2009: 520) Bibliotheken und Forschungseinrichtungen mitwirkten, hat sich die Nutzung 2010 weiterhin gesteigert: Auf das Angebot von ca. 65.000 elektronischen Zeitschriften wurde 2010 in Trier 92.894mal (2009: 92.423mal) zugegriffen. Das entspricht im Jahresdurchschnitt 254 Zugriffen pro Tag. Wie im Vorjahr erfolgten etwa zwei Drittel der Zugriffe auf lizenzierte Zeitschriften, also auf kostenpflichtige Inhalte.

Der im Februar 2007 eingeführte Linkservice SFX, mit dessen Hilfe bei Literaturrecherchen in (Fach-) Datenbanken automatisch alle lokal verfügbaren Bücher, Zeitschriften oder elektronischen Dokumente angezeigt werden können, wurde auch 2010 in einer Reihe neu hinzugekommener Datenbanken verankert.

Weitere elektronische Dienstleistungen:

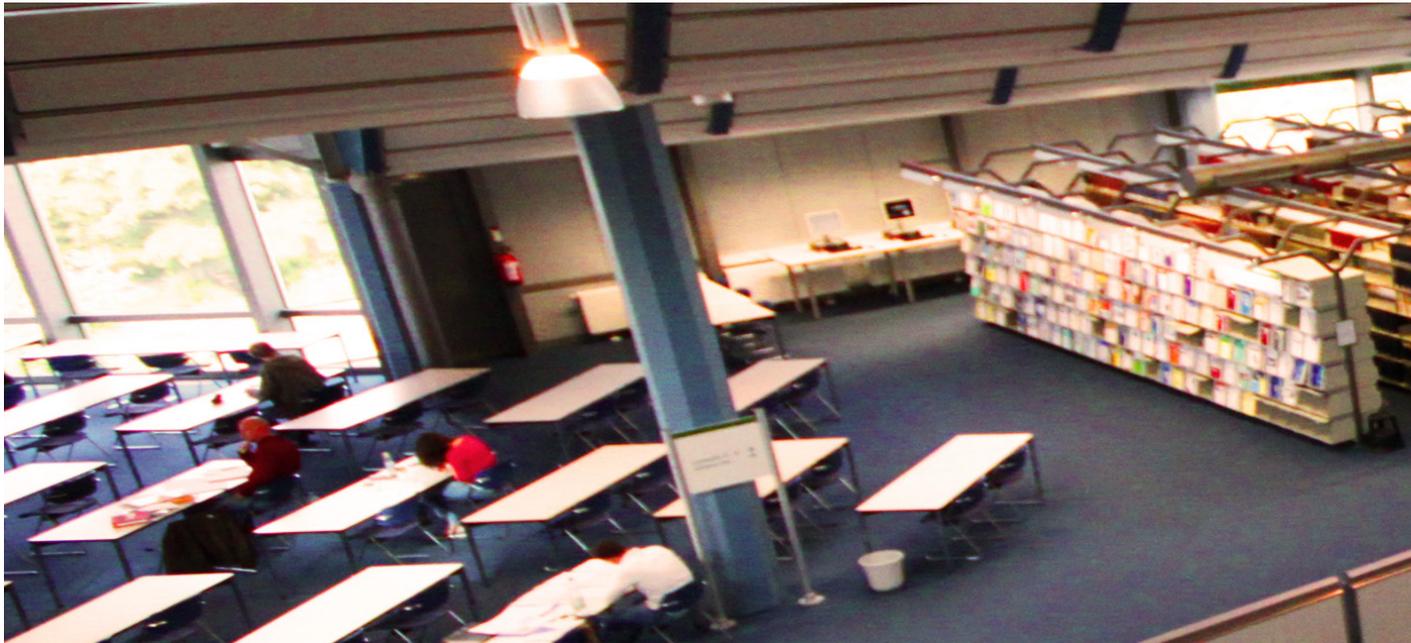
Semesterapparate, Publikationen, Literaturverwaltung

Die seit 2005 bestehende Dienstleistung der Bibliothek, Unterrichtsmaterialien einzuscannen und in **elektronischen Semesterapparaten** abrufbar zu machen, erfreut sich stetig steigenden Zuspruchs. Im Lauf des Jahres 2010 wurden 93 neue elektronische Semesterapparate in Betrieb genommen, in denen 817 elektronische Dokumente mit zusammen ca. 16.000 Seiten zur Verfügung stehen, was einer Steigerung um 38% gegenüber dem Vorjahr (593 elektronische Dokumente) entspricht.

Bewährt hat sich auch das Online-Publikationssystem OPUS als Instrument für wissenschaftliche Veröffentlichungen und die elektronische Ablieferung von Hochschulschriften, das 2004 eingeführt und 2008 in erweiterter Form angeboten wurde. Ende 2010 konnte die Bibliothek 405 in elektronischer Fassung veröffentlichte Dokumente auf ihrem Server anbieten (55 mehr als 2009), darunter 349 elektronische Dissertationen.

Schnelligkeit der Publikation, nachhaltige Datensicherung durch Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek und sachliche Erschließung durch normierte Metadaten und damit Nachweisbarkeit für alle gängigen Suchmaschinen sind die Hauptvorteile des Verfahrens, für das sich die Bibliothek noch eine größere Akzeptanz seitens der universitären Öffentlichkeit wünschen würde.

Immer stärker wird schließlich auch das **Literaturverwaltungsprogramm** *Citavi Pro* genutzt, das seit Mitte 2008 in Kooperation mit dem Universitätsrechenzentrum für alle Universitätsangehörigen lizenziert ist. Bei Jahresende waren 1.303 Universitätsangehörige (davon 1.056 Studierende) aktive *Citavi*-Nutzer, eine Steigerung gegenüber 2009 um mehr als 27%.



16 2.3 INFORMATION UND VERMITTLUNG VON INFORMATIONSKOMPETENZ

Stärkere Gewichtung des Aufgabenbereichs „Information“

Welche Bedeutung die Information der Nutzerinnen und Nutzer und die Vermittlung von Informationskompetenz für die Bibliothek hat, wurde 2010 durch die Schaffung eines neuen Aufgabenbereichs unterstrichen, der alle dahingehenden Aktivitäten koordiniert. Dazu gehört als erste Anlaufstelle in der Bibliothek natürlich die – an fünf Tagen in der Woche und außer im August bis 20 Uhr geöffnete – **Auskunft**, die im Berichtsjahr fast 13.000 Anfragen beantwortete: persönlich, telefonisch, per E-Mail oder per Online-Chat. Hinzu kommen rund 1.200 Anfragen, die die Auskunft im Lesesaal F auf dem Campus II beantwortete.

Des Weiteren ist die Bibliothek bemüht, möglichst alle Studienanfängerinnen und -anfänger in ihren **Erstsemesterführungen** zu erfassen und auf die Nutzung ihrer Dienstleistungen vorzubereiten – im Jahr 2010 geschah dies nicht weniger als 88mal auf dem Campus I und 10mal auf dem Campus II. Zum Wintersemester 2010/11 konnten diese Führungen erstmals über das internetbasierte Informations- und Planungssystem LSF (Lehre-Studium-Forschung) organisiert werden. Die Auskunftsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter profitierten von detaillierteren Informationen über Gruppengröße und Fachzugehörigkeit der Studierenden, der Vorteil für die Studierenden lag vor allem in der freien Terminwahl und der Nutzung eines ihnen bekannten Online-Services zur Koordination ihrer Studienleistungen.

Ebenfalls zum ersten Mal war die Bibliothek auf dem vom ASTA organisierten „Markt der Möglichkeiten“ in der Einführungswoche des Wintersemesters mit einem **Informationsstand** vertreten, der gut besucht wurde. Drei Tage lang beantworteten AuskunftsmitarbeiterInnen den Studienanfängern ihre Fragen rund um die Bibliothek, vor allem zu deren Benutzung und zu den Bibliotheksführungen.

Fach- und zielgruppenspezifische Angebote

Regelmäßig führt die Bibliothek **fachbezogene Einführungen** in die Recherche und Bibliotheksbenutzung durch und vermittelt Informationskompetenz auf fachlicher Ebene durch die Schulung spezifischer Datenbanken und anderer elektronischer Hilfsmittel. Viele dieser Einführungen sind in die Lehrveranstaltungen der Fächer integriert und in den Bachelor/Master-Curricula der Fächer verankert. Rund 200 solcher Schulungen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachreferate fanden im Berichtszeitraum statt, darüber hinaus stehen die Fachreferentinnen und Fachreferenten immer für die persönliche Rechercheberatung zur Verfügung.



2.4 MEDIENAUSLEIHE, DOKUMENTLIEFERDIENSTE

17

Zentral durch den Sachgebietsleiter der Auskunft erhielten 27 **Examenskandidaten** im Rahmen von Einzelberatungen Unterstützung bei der bibliographischen Recherche, mehr als die doppelte Anzahl gegenüber dem Vorjahr. Um auch externen Benutzern eine Einführung in die Bibliotheksdienste und -räumlichkeiten anbieten zu können, wird seit November **einmal wöchentlich** eine Bibliotheksführung angeboten. Unabhängig davon fanden 25 Führungen für **externe Gruppen** statt. Im Rahmen des **Seniorenstudiums** wurden insgesamt 5 Veranstaltungen angeboten: zwei Bibliothekseinführungen mit Rundgang durch die Räumlichkeiten und Recherchieren im Bibliothekskatalog BIB-KAT sowie drei Termine, in denen die Einbandstelle und Buchschätze aus dem Rara-Raum der UB präsentiert wurden.

Komfortable Nutzung der Bestände

Während die Bibliothek ihren Leserinnen und Lesern immer mehr Materialien in elektronischer Form zur Verfügung stellt, strebt sie größtmöglichen Komfort auch bei der Nutzung „konventioneller“ Titel an: Fast alle gedruckten Medien in ihrem Bestand sind in **Freihandaufstellung** zugänglich, d.h. sie können ohne Vorbestellung an Ort und Stelle eingesehen bzw. an den diversen Ausleihschaltern entliehen werden. Lediglich Rara, Mikromaterialien, AV-Medien und andere separat aufbewahrte Bestände müssen über die Bestellfunktion im Katalog geordert werden. Die Zahl von über 410.000 Ausleihen im Jahr 2010 dokumentiert den immer noch hohen Bedarf an Printmedien trotz deutlich verbesserter Versorgung mit elektronischen Texten und Informationen.



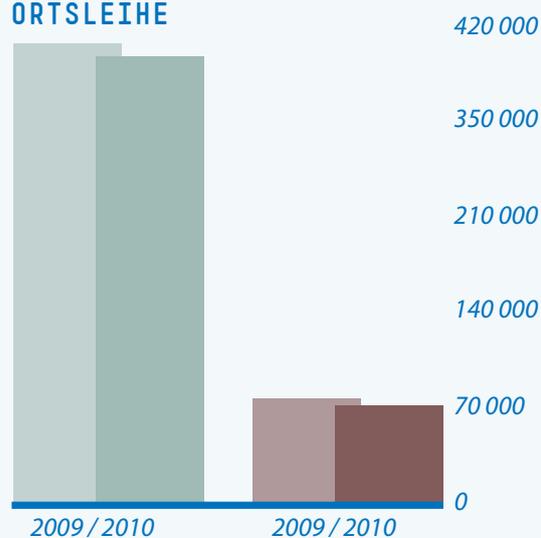
18

Dokumentlieferung

Nach wie vor gehört die Versorgung auch mit solchen Büchern und Aufsätzen, die am Ort selbst nicht vorhanden sind, zu den grundlegenden Aufgaben der Bibliothek, die wie alle größeren wissenschaftlichen Bibliotheken an das verbundübergreifende und internationale Netz der **Online-Fernleihe** und **-Dokumentlieferung** angeschlossen ist. In dieser Funktion bearbeitete sie 2010 in der **nehmenden Fernleihe** über 47.000 Bestellwünsche (6% mehr als 2009), zwei Drittel davon Monographien, von denen 83% erfüllt werden konnten. Der übrige Anteil umfasst Zeitschriftenaufsätze, die großenteils elektronisch verschickt wurden, aber aufgrund der Vorschriften des Urheberrechts im Hause ausgedruckt und in Papierform an die Bestellenden weitergegeben werden mussten; 2010 ergab sich dabei ein Volumen von über 156.000 Seiten.

Mit einer hohen Erfolgsquote konnten auch die von außerhalb an die Bibliothek gerichteten Bestellwünsche (**gebende Fernleihe**) bearbeitet werden: 88% von über 36.000 Bestellungen wurden positiv erledigt. Drei Viertel der Anfragen bezogen sich auf Monographien, daneben wurden 7.400 Aufsätze gescannt und an auswärtige Besteller versandt. Über den regionalen Dokumentlieferdienst **LITexpress** wurden fast 900 Bestellungen an die Bibliothek gerichtet, während in der Bibliothek selbst nur 77 Bestellungen aufgegeben wurden.

ORTSLEIHE



	2009	2010
Entleihungen insgesamt:	417.141	416.458
Vormerkungen:	70.886	73.820

GEBENDE UND NEHMENDE FERNLEIHE - VERGLEICH 2009/2010

	2009	2010
Nehmende Fernleihe		
Monographien	29.602	31.240
davon per gedr. Leihschein	3.907	2.155
davon Bestellungen Ausland	132	169
manuelle Vorgänge	22.516	22.209
Aufsätze	14.754	15.745
LITexpress	60	77
Bestellungen gesamt	44.415	47.064
<hr/>		
Bände	26.777	26.789
davon Bände Ausland	90	87
Kopien	10.424	12.249
positiv erledigt gesamt	37.201	39.038
<hr/>		
Gebende Fernleihe		
Monographien	26.997	27.133
davon per gedr. Leihschein	647	352
davon Bestellungen Ausland	192	229
Aufsätze	8.705	8.382
LITexpress	1.011	847
Bestellungen gesamt	36.713	36.389
<hr/>		
Bände	23.714	24.442
davon Bände Ausland	175	129
Kopien	8.025	7.645
davon Kopien Ausland	69	38
positiv erledigt gesamt	31.739	32.087



3.1 MEDIENBESTÄNDE UND -ERWERBUNG

Der Trend zum E-Book setzt sich fort

2010 wuchs der **Medienbestand** der Bibliothek, um ausgeschiedene Medien bereinigt, um ca. 35.000 Einheiten, von denen fast ein Drittel, nämlich mehr als 11.000, elektronische Titel waren, die durch Kauf oder im Rahmen von Nationallizenzen (3.737 Titel) erworben wurden. Damit setzt sich der Trend hin zu den elektronischen Medien fort, wenn auch nicht in gleichem Maße wie 2009, als vor allem durch den Zugang großer Nationallizenz-Pakete 60% der neu zugänglichen Titel elektronische Materialien waren.

Insgesamt verfügte die Bibliothek bei Jahresende über einen Bestand von über **2,1 Millionen Medieneinheiten**, von denen rund 380.000 monographische E-Dokumente waren. Die übrigen Einheiten verteilten sich auf gedruckte Monographien- und Zeitschriftenbände (ca. 1,6 Millionen) und auf Non-Book-Materialien wie Mikroformen, Tonträger oder Karten.

Die Erwerbungs zahlen im Überblick

Die **Ausgaben** für den Ankauf von Büchern, Zeitschriften und konsortial erworbenen elektronischen Medien betragen 1.822.854 €. In diesem Betrag sind auch die **Berufungsmittel** enthalten. Der Anteil der Berufungsmittel an den Gesamtausgaben ist in den letzten Jahren weiter gestiegen;

hier spiegelt sich auch der Generationswechsel an der Universität wider. Der größte Anteil an den Ausgaben verblieb, absolut und relativ gesehen, weiterhin bei Monographien (44,76%) und Zeitschriften (44,94%), wobei der Anteil für konsortial erworbene Medien weiter anstieg.

Unterstützung durch Spenden

Auch im Jahr 2010 konnte der Bibliotheksansatz für Bücherkäufe durch **Spenden** aufgestockt werden, doch nicht im gleichen Umfang wie im Vorjahr. Erfreulich war auch der Anteil an Spenden durch Fachschaften sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzelner Fachbereiche (Fachbereich III, Fachbereich V). Zudem unterstützt weiterhin „**Mr. 10%**“ den Erwerbungssetat der Bibliothek, ein anonymer Wohltäter, der für die Bibliothek gespendete Summen regelmäßig um ein Zehntel des jeweiligen Betrages aufstockt – ein Modell, für das immer noch weitere Mitstreiter gesucht werden! Zusätzliche finanzielle Unterstützung erhielt die Bibliothek für den Erwerb kostenaufwendiger **Datenbanken**, deren alleinige Finanzierung ihre Möglichkeiten überschreiten würde, durch einzelne Fächer bzw. Fachbereiche sowie andere Einrichtungen an der Universität.



Nationallizenzen

Durch Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die seit 2005 jährlich **Nationallizenzen** für digitale Text- und Werkausgaben sowie Datenbanken für alle wissenschaftlichen Bibliotheken kostenlos zur Verfügung stellt, konnte die Bibliothek 2010 erneut eine Zahl grundlegender geisteswissenschaftlicher Datenbanken und Textsammlungen im Rahmen DFG-finanzierter Nationallizenzen anbieten. Das von der DFG als Initialfinanzierung konzipierte „Gratis“-Modell wird zukünftig jedoch fast nur noch als sogenanntes Opt-in-Modell angeboten werden, das im Falle eines Abonnements eine Eigenbeteiligung der Universitäten in Höhe von mindestens 75% der anfallenden Lizenzierungsgebühren voraussetzt.

Andere Datenbanken

2010 bot die Bibliothek in eigener Lizenz 224 CD-ROM-, DVD- und campuslizenzierte Online-Datenbanken an, deren Gesamtnutzung gegenüber dem Vorjahr um über 13% anstieg. Insgesamt wurden über das Datenbank-Informationssystem DBIS fast 150.000 Aufrufe aus über 2.500 Datenbanken getätigt. Auf die vier am häufigsten nachgefragten Datenbanken entfällt ein Drittel, auf die zehn am häufigsten nachgefragten Datenbanken die Hälfte aller Anfragen:

<i>Titel</i>	<i>Zugriffe</i>
beck-online	18247
Juris	12830
MLA International Bibliography	11257
WISO	7606
Business Source Premier (via EBSCO Host)	6487
LexisNexis / Wirtschaft	6161
PsycARTICLES	5493
Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft	4459
PsycINFO	3960
PSYINDEX	3448



3.3 MEDIENERSCHLIESSUNG

23

Medien findbar machen!

Um die Medien im Bestand der Bibliothek recherchierbar und im Katalog auffindbar zu machen, werden sie in 6 fächerbezogenen Medienbearbeitungsgruppen und 11 Fachreferaten auf unterschiedliche Weise erschlossen: durch Titelaufnahmen, durch Systematisierung, durch die Inhaltserschließung mittels Schlagwörtern und durch das Digitalisieren von Inhaltsverzeichnissen (s.o. Kap. 2.2).

Titelaufnahmen im Katalog werden durch Eigenkatalogisierung, durch die Nutzung von Fremddaten im Rahmen der kooperativen Katalogisierung der Verbünde sowie – im Falle von Datenbanken und E-Book-Sammlungen – durch das Einspielen externer Titeldaten generiert. 2010 wurden durch Neuanlegung von Datensätzen oder Fremddatennutzung rund 26.000 Titeldatensätze im Hause erstellt und mit den Standort- und Bestandsinformationen für die lokal vorhandenen Exemplare verknüpft.

Inhaltliche Erschließung durch Schlagwörter

Inhaltlich erschlossen werden die Bestände der Universitätsbibliothek durch die Vergabe von **Schlagwörtern** bzw. Schlagwortfolgen, die dem kontrollierten Bestand der (zentral von der Deutschen Nationalbibliothek vorgehaltenen) Schlagwortnormdatei (SWD) entnommen sind und mit ihm verknüpft werden. Auch hier werden, wo vorhanden, Fremdleistungen anderer Bibliotheken genutzt. 2010 wurden 21.463 Bände in Fremd- oder Eigenleistung verschlagwortet, wobei der Anteil der genutzten Fremdleistungen von 66% im Vorjahr auf über 69% im Berichtsjahr anstieg.

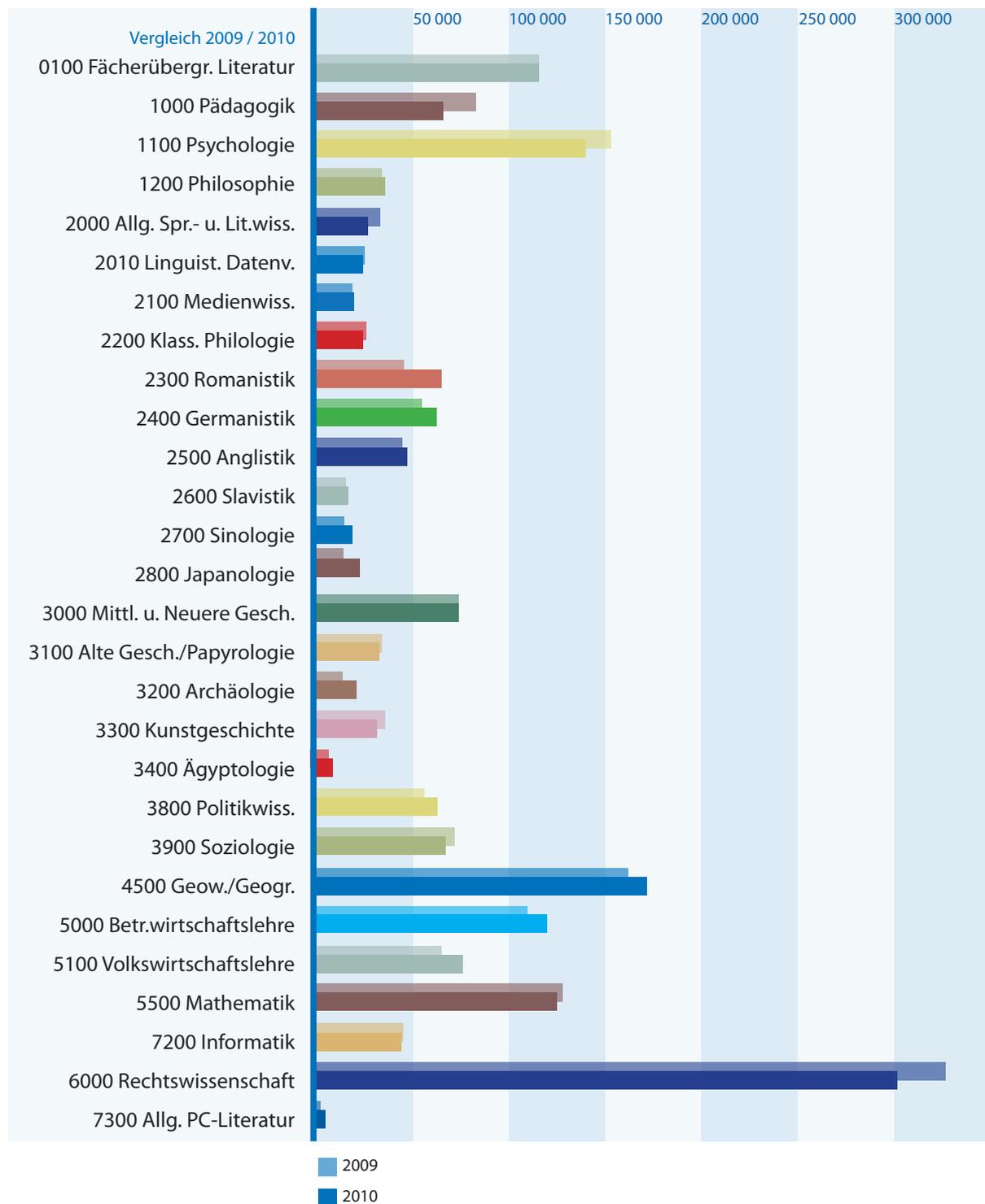
Online-Kommunikation mit den Normdateien

Die im Juni 2009 begonnene **Online-Kommunikation** mit den Normdateien, die es erlaubt, Neuansetzungen von Personen- und Körperschaftsnamen wie auch von Schlagwörtern direkt in der jeweiligen nationalen Normdatei zu erfassen, wurde auch 2010 erfolgreich fortgesetzt. Die Schaffung einer überregionalen **Gemeinsamen Normdatei** (GND), die die bisher getrennten Normdaten in einer einzigen Datenbank zusammenführt, ist für das erste Quartal 2012 geplant.

AUSGABEN NACH FACHKONTINGENTEN

Gesamtausgaben in €

24





3.4 MEDIENVERWALTUNG UND -BEREITSTELLUNG

Buchbindearbeiten und Medienbereitstellung

Zahlreiche unterschiedliche Arbeiten sind notwendig, um die Medien im Bestand der Bibliothek für die Benutzung zur Verfügung zu stellen und ihre Benutzbarkeit zu erhalten. So wurden 2010 rund 8.700 neueingegangene oder reparaturbedürftige Bände gebunden, 1.300 davon in der hauseigenen **Buchbinderei**, der Rest von externen **Vertragsbuchbindern**. Dies stellt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr dar (7.300 Bände, davon knapp 500 hausintern gebunden), die sich aus einer Umschichtung innerhalb des Sachmittletats zugunsten der Einbandmittel erklärt (s.o. 1.1). Um den gleichwohl begrenzten Buchbindetat zu entlasten, wurde eine günstige und vorbeugende Bindeart für Hardcover-Bände eingeführt (sog. „Folienüberzug“), die auch das erkennbare Nachlassen in der Qualität von Verlags-Hardcovern auffangen soll.

Ca. 41.000 Medieneinheiten wurden mit **Signaturschildchen** ausgestattet; knapp 16.000 Monographien wurden für die **Neuerwerbungsausstellung** bereitgestellt, wo sich Leserinnen und Leser jeweils eine Woche lang über Neueingänge informieren können.

Bestandsumstellungen und begrenzte Stellflächen

Zu den wiederkehrenden Aufgaben gehören ferner **Büchertransporte** in Zusammenhang mit der Orts- und Fernleihe, **Rückstelldienste**, **Stellrevisionen** sowie **Buchumstellungen** in zum Teil erheblichem Ausmaß – manche durch technische Arbeiten bedingt, die meisten dauerhaft. So wurden im Anschluss an den Umzug der Auskunftsstelle in den Eingangsbereich größere Büchermengen verschoben und für die Auskunft relevante Informationsbestände an deren neuen Standort verlagert. Komplette Züge der Zeitschriften und Monographien des Europäischen Dokumentationszentrums in der Bibliothek aus dem Magazin in die Bibliothekszentrale um.

Eine erkennbare Reduktion der Stellfläche für Bücher im Lesesaal F (Campus II) erbrachte die dort notwendig gewordene Einrichtung eines Gruppenarbeitsraums. Das Problem der **begrenzten Stellkapazität** wird die Bibliothek in den kommenden Jahren wohl immer drängender beschäftigen.



Layout: Stephanie Blasl

Fotos: Dr. Hagen Reinstein, Dr. Klaus Gottheiner (Seite 8/9)

Umschlagfoto: stockxchange (www.sxh.hu)

Druckvorlagenherstellung: Printmedien, Technische Abteilung Universität Trier

Druck: Universität Trier

